

blauen Fleck und möchte ich dieses ♀ einstweilen als ab. ♀ von *Claudia-sardanapalus-moderata* Michael bezeichnen.

***Claudia-sardanapalus-moderata* ab. ♀ transversa Michael.**

Dieses interessante ♀ zeichnet sich durch eine andere, dem *pericles* ♀ sehr ähnlich geformte Vorderflügelbinde aus. Dieser ist rot wie bei den anderen ♀♀. Auf den sonst grauschwarzen Hinterflügeln befinden sich auf der Scheibe die Reste eines tiefblauen Fleckes in einzelnen kleinen, kaum sichtbaren Streifen, sie sind im hinteren mittleren und vorderen Medianzwischenraume gruppiert und von 2 rotbestäubten Ädern durchschnitten.

Ferner enthielt diese *Agrias*-Ausbeute vom Rio Maués nebst mehreren interessanten *Narcissus*-formen auch einige *pericles mauensis* ab.; einige davon möchte ich durch eine Bezeichnung fixieren.

***Agrias pericles - mauensis* Fabl. ab. ♂ subxanthippus Michael.** Diese Form gleicht, bis auf die von Fabl angegebenen Unterscheidungsmerkmale (mehr gelbgrüne Unterseiten=Grundfarbe und Mangel grüner Ornamentierung der Oberseite) fast genau dem typischen *Xanthippus* ♂ Stgr. von Itaituba (ein ♂ vom Rio Maués).

***Agrias pericles* Bates subsp. *mauensis* ♂ ab. *subextrema* Michael** gleicht in der Zeichnung der von mir im vorigen Jahre beschriebenen *extrema*, nur mit dem Unterschiede, daß die Vorderflügelbinde bei *subextrema* gelb (orange-gelb), statt rot wie bei *extrema*, gefärbt ist. Beide Formen zeichnen sich durch geringe Blaufärbung der Oberseite aus. Doch kann auch dieses noch in etwas verschiedener Form auftreten. Bei *subextrema* hatte ein Exemplar nur einen den hinteren Medianzwischenraum ausfüllenden etwa 9–10 mm langen blauen Fleck.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilungen.

***Colias edusa* Fabricius oder *Colias croceus* Fourcroy (Lep.)?**

Von A. Hepp, Frankfurt a. M.

In der E. Z. 42, 1928, p. 182 steht: „Betr. die Frage, ob „*croceus*“ oder „*edusa*“ der nach den Nomenklaturregeln gültige Name sei, schreibt uns Herr P o c h e, daß der gültige Name *croceus* Fourcroy, 1785, ist, und zwar sowohl weil er älter ist als *edusa* Fbr. 1787, als auch weil letzterer durch *Papilio edusa* Fabricius 1777 Gen. Insect, p. 255 (für eine andere Art!) präoccupiert ist.“ — Ich schrieb l. c. p. 187 Fußnote 1: „Die Autorschaft Fourcroys ist zweifelhaft. Man sollte lieber bei *edusa* Fabricius bleiben.“ Meine Angabe bedarf der Erläuterung. Zunächst sei bemerkt, daß Fourcroy, Antoine François, keine Insekten beschrieben hat. Die ihm zugeschobene Autorschaft gebührt, jedoch mit Einschränkung, Geoffroy, Etienne Louis. Fourcroy war nur der Herausgeber des Werkes: *Entomologia parisiensis, sive catalogus Insectorum, quae in agro parisiensis reperiuntur. Paris 1785* 12. 2 Bände. In diesem Werk werden 250 in Geoffroys *Histoire abrégée* (voller Titel folgt) noch nicht enthaltene Insektenarten von Geoffroy benannt, darunter auch

der umstrittene *cróceus*. Fourcroy hat für diese neuen Arten nur Körpermaß und Fundort angegeben. Beide Angaben genügen nach den Nomenklaturregeln — Artikel 21 und 25 — nicht, um als Autor einer Art zu gelten. Dem entsprechend entfällt Fourcroy als Autor für *cróceus*. Es müßte also heißen: *cróceus* Geoffroy. Aber auch hier sind Bedenken zu erheben, weil Geoffroy gegen die seit 1758 geltende binäre Nomenklatur verstoßen hat.¹⁾ Er wird daher von den Coleopterologen als Autor abgelehnt. Weise nennt Geoffroy den durch die Nomenklaturregeln moralisch toteschlagenen Autor (Zu vgl. Wiener entomologische Zeitung 25, 1906, p. 302 [auch Deutsche Ent. Ztschr. 1905, p. 340]). Dasselbst ist „Ueber die Entomologia parisiensis von L. Ganglbaur und L. v. Heyden“ nachzulesen. Als besonders bemerkenswert zitiere ich die Fußnote 1 zu diesem Artikel: „Hagen Bibliotheca Entomologica I, 1862, p. 246 fügt bei: Ist eine (nämlich die Entomologia parisiensis Verf.) abgekürzte Ausgabe von Geoffroy (Histoire abrégée Verf.). Die neuen Arten sind von Geoffroy beigefügt. Fourcroy war nur der Herausgeber.“ Im Index Litteraturae Entomologicae von W. Horn und S. Schenkling Serie I, Band 2, 1928 p. 375 steht bei der Entomologia ebenfalls (Die neuen Arten sind von Geoffroy). Weiterhin heißt es im Nomenclator Coleopterologicus herausgegeben von S. Schenkling 1922, p. 9: „Die Namen (Byrrhus und Bruchus) können aber gleichwohl nicht verwendet werden, weil Geoffroy in seinen Werken nicht konsequent die binäre Nomenklatur anwendet.“ Ferner schreibt L. Ganglbaur in seinem klassischen Werk. Die Käfer von Mitteleuropa Band 1, 1892, p. 2: „Was die Nomenklatur anbelangt, stehe ich vollständig auf dem Boden des binären Nomenclaturgesetzes und des Prioritätsprinzips. Ich muß daher noch einmal gegen die Umtaufung von Gattungen im Geoffroy'schen Sinn entschieden Stellung nehmen, da sich Geoffroy in seiner hier in Betracht kommenden Histoire abrégée des insects, qui se trouvent aux environs de Paris (1767) nicht an das von Linné aufgestellte und seither in der Zoologie und Botanik als allgemein bindend anerkannte binäre Nomenclaturgesetz gehalten hat.“ Bezüglich der Histoire ist im Index Litteraturae Serie I, Band 1, 1928, p. 408 vermerkt: „1. Ausgabe 1762. Bei einer späteren Ausgabe von 1764 sind im Titel die Worte qui bis Paris weggelassen, sonst stimmt die Ausgabe mit der ersten vollkommen überein. Neue vermehrte Ausgabe 1799 (p. 514–545 ist Supplement mit binärer Nomenklatur)“. Danach hat Geoffroy wohl erst 1799 die binäre Nomenclatur ordnungsmäßig angewendet. Mithin entfällt auch der Name *cróceus*.

Nun zu Fabricius. Im voraus sei bemerkt, daß Fabricius in seinen Werken durchgehend Linné's binäre Nomenklatur angewendet hat. Wenn ihm infolge seiner umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit bei der Bearbeitung des auf vielen Reisen gesehenen Insektenmaterials hin und wieder Fehler unterlaufen sind, so fällt das mit Rücksicht auf seine übrigen Leistungen nicht sehr ins Gewicht. In Systema Entomologiae 1775 führt Fabricius auf: 122. *Papilio daplídice* (benannt von Linné 1758). In Genera Insectorum, Mantissa, 1777, gibt er diesem Falter den Namen (126, 127) *edúsa*. Dieser wird daher Synonym zu *daplídice*. Merkwürdigerweise wird dieses Synonym selten erwähnt. Ochsenheimer, Schmetterlinge Europas, Band 1, 2 Abt, 1808, p. 156 bringt es zu Sp. Ins. 1781. Hier heißt der Falter aber bei Fabricius wieder *daplídice*. Endlich, Mantissa Insectorum 1787, benennt Fabricius die bekannte (240) *edusa*. 1775, Systema entomologiae, und 1781, Species Insectorum, hat er *edusa* noch für eine

¹⁾ Bezüglich der Gültigkeit der binären Nomenklatur verweise ich auf: Dr. Franz Poche, Was verstehen die Internationalen Nomenklaturregeln unter binärer Nomenklatur. E. Z. 41, 1927, p. 81. Für die vorstehend erörterte Frage kommen hauptsächlich die Ausführungen auf den pp. 200, 204, 230, 233 und 235 in Frage.

Varietät von *hyale* (benannt von Linné 1758) gehalten. Es verdient Anerkennung, wenn Fabricius 1787 den Artcharakter von *edusa* herausgefunden hat.

Da, wie nachgewiesen, weder Fourcroy noch Geoffroy als Autoren gelten können und auch der Namen *croceus* hinfällig ist, gilt künftig wie bisher nur *Colias edusa* Fabricius.²⁾

Colias edusa F. (*croceus*).

1. Hierzu schreibt ferner Herr Dr. med. H. Giese, Marburg/Lahn:

Obwohl ich schon seit ca. 1894, damals bei Magdeburg, Gera-Reuß und Halle/Saale, systematisch Schmetterlinge gesammelt, habe ich niemals irgend etwas von *croceus* weder selbst noch bei Sammelkollegen in diesen Gegenden gesehen, bis ich, 8 Tage nach meiner Ankunft in Marburg, hier am 6. VIII. 1905 ein frisches großes Männchen fing. Das nächste Flugjahr scheint hier 1908 gewesen zu sein (mehrere ♂♂ und ♀♀ bei dem 30 km von hier entfernten Kloster Haina von einem dortigen Sammler erbeutet). Die nächsten Falter erst wieder in der Zeit vom 8. bis 12. VIII. 1920 bei Marburg, nur Männchen; 1 ♂ beobachtete ich im Mai 1921 hier, als einziges, das ich im Frühjahr jemals zu sehen bekam; das nächste erst am 25. VIII. 27 (Männchen). In keinem dieser Jahre aber war der Falter so häufig wie 1928 von Anfang August ab bis in den September hinein, allerdings weit mehr Männchen (von auffallend variabler Größe) als Weibchen; neben sehr vielen abgeflogenen auch tadellos frische Tiere beider Geschlechter. Eine Copula sah ich nie. Von einem eigentlichen massenhaften Auftreten kann in hiesiger Gegend nicht die Rede sein, es hätte immerhin viel Zeit und Mühe gekostet, mehrere Dutzend Stück zu fangen.

Als ich von Ende Juni bis Ende Juli 1928 mich auf einer Sammeltour in Oberbayern und Tirol befand, fand ich hier sowohl an den Ufern der Seen der bayerischen Voralpen wie auf hochgelegenen Tälern Tirols (St. Anton) in etwa 2200—2300 m Höhe etwa in gleicher Zahl, meist in raschem Flug, überall *croceus* nicht selten, aber doch stets vereinzelt, nirgends in Massen, wie etwa *Colias phicomone* auf bestimmten Bergwiesen in riesiger Menge und in zahlreicher Copula. Hier in Marburg war *croceus* im August entschieden häufiger als in Tirol Anfang Juli! — Im Oktober habe ich kein Stück mehr gesehen.

Auffallend erscheint mir die Angabe des Herrn Reuhl-Kassel (EZ. 42, 195) daß *croceus* zuletzt in 1912 häufiger aufgetreten sei. Dieses Jahr, das übrigens im Gegensatz zu seinem Vorgänger ungewöhnlich naß und kühl war (der Hafer verfaulte auf dem Halm!), wird sonst nirgends als Flugjahr genannt; liegt vielleicht ein Schreibfehler vor? (1911 war heiß und trocken! Red.).

Trotz der Fülle des schon vorliegenden kasuistischen Materials scheint es mir noch nicht möglich, die den Entomologen besonders interessierenden Fragen hinsichtlich der *croceus*-Flugjahre jetzt schon sicher zu entscheiden. Herr Kraut (Graz) berichtet über massenhafte frischgeschlüpfte Falter bei Pola in Istrien, eine Gegend, die als Produktions- oder Ursprungsgebiet von *croceus* in Frage kommen könnte. Wäre es nicht denkbar, auch für Falter eine sichere Kennzeichnung, etwa eine bestimmte Durchlochung mehrerer Flügel, ausfindig zu machen, analog der Beringung der Zugvögel, wie sie die Ornithologen mit so

²⁾ Nachträglich finde ich in einer „Öffentlichen Erklärung der Entomologischen Gesellschaft zu Halle (Saale) E. V. von Curt Daehne“ (E. Z. 26, 1913, Vereinsnachrichten Nr. 47) daß der „Kampf“ um Geoffroys Werke noch 1912/13 getobt hat. Es war damals von der deutschen Zoologischen Gesellschaft beabsichtigt, eine Verbotliste aufzustellen, in die sämtliche Werke aufgenommen werden sollten, deren Inhalt mit Bezug auf die Benennung von Tieren die Grundbedingung der binären Nomenklatur nicht erfüllt. Mit als erstes Werk war „Geoffroy's Histoire“ zur Aufnahme in die Verbotliste bestimmt. Wie der „Kampf“ geendet hat, ist aus der Erklärung nicht zu ersehen.

viel Erfolg ausüben, um sichere Aufschlüsse über Wanderungen von Faltern durch einen derartigen ganz einwandfreien Nachweis der Identität eines Stückes zu bekommen? Ich denke dabei auch an Massenzüge von Distelfaltern u. dgl., wie sie wiederholt auf Gebirgspässen beobachtet sind, als besonders geeignetes Objekt für solche Versuche. Wenn die Methode auch sehr schwierig scheint, so ist zu bedenken, daß ein einziges wieder aufgefundenes Stück schon absolut beweisend sein würde! Natürlich würde die Zusammenarbeit einer großen Zahl von Sammlern dazu nötig sein.

2. Herr Schulleiter Frig Rauch, Neustift (N.-Oesterr.) berichtet:

Auch im Neustift, Mühlviertel (926 m) im Bundeslande Ober-Oesterreich wurde von mir das auffallend zahlreiche Vorkommen von *Colias edusa* und *hyle* beobachtet, während besonders *edusa* in früheren Jahren wenig vorkam. Am 26. X. 1928 fing ich noch ein ♂, obwohl es hier schon ziemlich kalt war.

Pyramis cardui waren im Jahre 1926, besonders aber 1928, sehr stark im Fluge, während ich 1927 keinen sah und fing. (Warum? Weiß ich nicht.)

Pieriden, deren Raupen sonst scharenweise an der Wand des Schulhauses zur Verpuppung emporkrochen, blieben heuer (1928) beinahe ganz aus, daher eine prächtige Ernte in „Kraut“.

Kleinere lepidopterologische Bemerkungen. Herr Thomann, Landquart, schreibt uns noch:

1. *Lycaena baetica* überflog im Sommer 1928 ebenfalls die Alpen und deponierte, wie früher schon, ihre Eier an dem Blasenstrauch (*Colutea arboriscens*) in meinem Garten, mir dadurch eine bequeme Zuchtgelegenheit bietend.

2. *Deilephila livornica* Esp. wurde in mehreren Ex. in Chur erbeutet.

3. Neben unzählbaren Mengen von *Nomophila noctuella* Sch. flog

4. auch *Larentia fluvialata* Hbn. von August ab häufig ans Licht. Ich erzog sie diesen Herbst ex ovo, Nachkommen eines ins Zimmer geflogenen Weibchens. Nachdem sie anfangs etwas an Salat genascht hatten, verweigerten sie später jede andere Nahrung außer *Galium mollugo* (als „Klebekraut“ bekanntes Labkraut. Red.).

Berichtigung: Zu Herrn Pöhlmanns Bemerkung (E. Z. 42, 274), daß sich Herr Peking wohl geirrt habe betr. Löwenzahnblüte noch im August, teilt uns Herr Peking mit, daß dies nicht der Fall sei — auch z. B. Dr. Marzells „Illustriertes Kräuterbuch“ gibt als Blütezeit für *Taraxacum officinale* die Monate April–Oktober an. — (Red. kann für Potsdam dies bestätigen: auch hier blüht er bis Anfang Herbst, obwohl wesentlich weniger häufig als im Frühling.) — Herr Fr. Peking bemerkt noch, daß die Pflanze dort volkstümlich: „Maistuch“ heißt. (Fr. P.)

Auskunftstelle.

Anfrage IX. Ich machte schon wiederholt die Wahrnehmung, daß erwachsene Raupen von *Acherontia atropos* und *Sphinx ligustri* mit spindelförmigen ca. 1 1/2 mm langen reinweißen Gebilden behaftet waren. Bei Betrachtung mit freiem Auge hatten diese die Gestalt von Eiern der bekannten Fleischfliege, besaßen ziemlich harte Schale und waren an den Seiten und Unterseite der Raupe angeklebt. — Nachdem die Raupen die Metamorphose parasitenfrei durchgemacht hatten und normale Falter ergaben, so möchte ich erfahrene Entomologen um Aufklärung über gemachte ähnliche Wahrnehmungen ersuchen.

Franz Stöckl, Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Colias edúsa Fabricius oder Colias cróceus Fourcroy \(Lep.\)? 296-299](#)